

Drück dich aus

METALL-DRÜCKFIGUREN

Drück- oder Wackel-
figuren sind immer
wieder überraschend,
weil mit dem Zufall
spielend beim Zu-
sammenfallen und
Sich-wieder-Recken.
Im Gegensatz zur
Ausführung aus Holz,
lässt die Fertigung
aus Metall mehr
Eigenarbeit und
Spielraum zu.

Das Spielzeug, das
alle aus der Kindheit
kennen, bietet sowohl
für Material, Verfahren
als auch für den
Gestaltungsprozess
einen lustvollen
Einstieg.

STUFE

3. Zyklus, 7. – 8. Klasse

DAUER

10 – 16 Lektionen

MATERIAL/WERKZEUG

Stahlrohr 50 mm, div. Metall-
röhrchen und -bleche ca. 0,5 mm,
Stahlblech 1 mm, Federstahldraht
1 mm, Holzkugeln, Nylonschnur
0,5 mm, Handentgrater, Feder-
Wickelhilfe, Lötkolben und -lampe.

TIPPS

Weichlöten bei Stahl allenfalls mit
Lötpaste z. B. «Solderin».

Sicherheit beachten: Handschuhe
bei Feder-Wickelhilfe, Schutzbrille.

Erfinder der Drück-/Wackelfigur ist
der Schweizer Walter Kourt Walss,
er wählte anhand seiner Initialen
den Markennamen «Wakouwa».

AUF WERKEN.CH/DRUCK

Download weiterer Hinweise zur
Unterrichtseinheit Drückfigur.

KOMPETENZEN / LERNZIELE

- Gestalterische und technische Zusammenhänge wahrnehmen, reflektieren, begutachten und weiterentwickeln.
- Grundlegende Bearbeitungsmöglichkeiten des Materials und Mechanismus kennenlernen und damit experimentieren.
- Eigene Produktideen entwickeln, planen und herstellen.

AUFGABENSTELLUNG

Gestalte eine Drückfigur nach eigener Vorstellung und stelle sie aus dem vorgegebenen Material her. Hierzu stehen dir Bleche, Röhren und Drähte verschiedener Metalle zur Verfügung. Diese setzt du aufgrund ihrer technischen und gestalterischen Qualitäten ein. Untersuche den Mechanismus von Drückfiguren und übertrage das Prinzip auf deine Figur.

TECHNIK UND DESIGN ERKUNDEN

- Vermutung über den genauen Aufbau des Mechanismus skizzieren.
- Dekonstruktion und Untersuchung einer Drückfigur, hierbei Überlegungen zu festen und beweglichen Teilen als auch Schwerkraft einfließen lassen.

GESTALTUNGS- UND DESIGNPROZESS

Sammeln und Ordnen: Eigene Ideen zu Form und Aussehen skizzieren und technische und gestalterische Machbarkeit evaluieren.

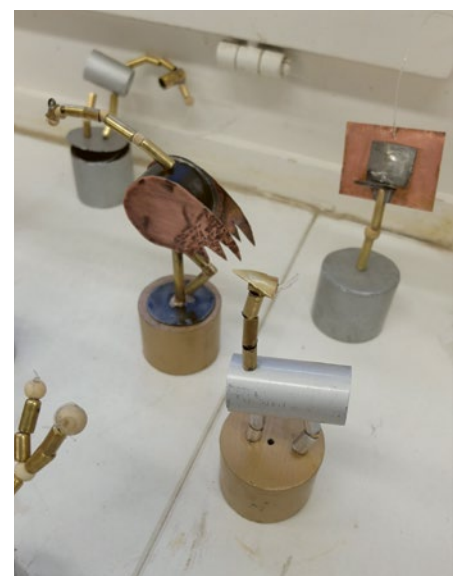
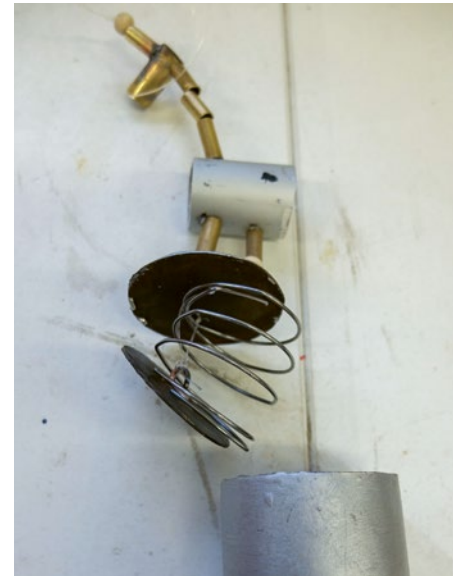
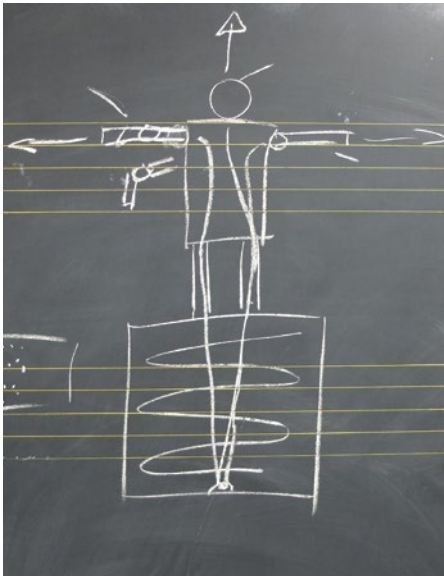
Experimentieren und Entwickeln: Material und Verfahren einführen oder erkunden lassen. Erscheinung und Bearbeitbarkeit der Metalle und ihrer Formate.

Planen und Realisieren: Die Erfahrungen aus der Experimentierphase auf die gewählte Idee übertragen. Leitfragen: Wo müssen die Teile fest (gelötet) oder beweglich sein? Beachten, Alu lässt sich nicht weichlöten, eignet sich aber aufgrund des geringen Gewichtes für bewegliche Teile-Federspannung.

– Podest: Eisenrohr absägen und planfeilen. Deckel aus Stahlblech 1 mm herstellen und Bohrungen anbringen für Nylonschnur, Podestdeckel mithilfe Bunsenbrenner anlöten. Federstahldraht zu einer Feder wickeln. Drückscheibe aus Stahlblech 1 mm mit Bohrung oder Öse für die Befestigung der Nylonschnur herstellen.

– Figur: Röhrchen ablängen. Zierbleche 0,5 mm und feste Teile verlöten. Ablauf beim Weichlöten überlegen – Lötstellen nicht wieder lösen. LP bietet allenfalls punktuell Hartlöten als Hilfe an. Schnurführende Öffnungen entgraten

– Figur zusammensetzen: Auffädeln der Teile und Nylonschnur spannen bei Bohrung in Drückblech oder an den Körperenden. Holzkugeln bilden «geschmeidige» Gelenke und Abschlüsse zum Verknoten.



Metall-Drückfiguren wurden erdacht und sind erprobt als vertiefende Einstiegsarbeit im Bereich der Metallbearbeitung.